

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Beschreibung der Stadt Straßburg und des Münsters

Euting, Julius

Straßburg, 1898

[Text]

[urn:nbn:de:bsz:31-247750](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-247750)

Durch die Küßstraße oder Ruhngasse gelangen wir an den Johannesstaden, dann an den Kleberstaden, wo

die neue Synagoge

kürzlich nach den Plänen und unter Leitung des Architekten Professor Ludwig Levy aus Karlsruhe errichtet worden ist. Nach allgemeinem Urteil ist sie eine der schönsten Neubauten der Stadt, nach dem Vorbilde der ältesten Synagoge auf deutschem Boden, der Wormser, in romanischem Stile gehalten. Die reiche Gruppierung des Baues wird überragt durch einen 52 m hohen achteckigen Bierungsturm, der den inneren Kuppelraum des Centralbaues kennzeichnet. Der Eckturm deutet den westlichen Haupteingang an, da die Synagoge nach ritueller Vorschrift eine Längsrichtung von Westen nach Sonnenaufgang haben muß. Im Innern fällt vor allem das im Osten liegende Allerheiligste — der Raum zur Aufbewahrung der Bibelrollen — in die Augen; ferner sind einige Glasmalereien sehr bemerkenswert. Das Erdgeschöß hat 800 Sitzplätze für Männer, die Emporen 600 für Frauen.

Auf unserem Wege am Stadtgrabenkanal fortschreitend erblickt man gegenüber am Kellermannstaden das neu errichtete großartige katholische Vereinshaus (Unionshaus), mit dem größten Konzertsaal der Stadt, und gelangt dann an den Finkmattstaden, wo auf dem freien Platz zwischen diesem und dem Sturmeckstaden

das neue Justizgebäude

für das Kaiserliche Land- und Amtsgericht nach Plänen von Professor Neckelmann in italienischer Renaissance sich erhebt, an Stelle der alten Finkmattkaserne (s. S. 25). Es ist ein geschmackvoller Bau, der sich nur mehr aus dem Boden erheben sollte, mit mächtigem, giebelgeschmücktem viersäuligem Portikus und einer hervorragend großartigen, äußerst sehenswerten Wartehalle (Salle des pas perdus) mit malerischen, vornehm stilisierten Treppenanlagen und Umgängen.

Dicht neben diesem Bau befindet sich

die neue Jung St. Peter-(Herz-Jesu-)Kirche,

(Plan B 2. 3) nach dem Entwurf der Architekten Hartel und Neckelmann 1889—1893 in rotem Vogesen sandstein erbaut. Sie ist trotz ihres verhältnismäßig geringen Umfangs ein